Raumordnungskonzept Zermatt

ERKENNTNISSE AUS DER SEMINARWOCHE DER ETH ZÜRICH

EG Der Gemeinderat hat mit der Erarbeitung des Raumordnungskonzepts (ROK) Zermatt eine Diskussion über die Zukunft von Zermatt lanciert. In diesem Zusammenhang entstand die Kooperation mit der ETH Zürich, um die Herausforderungen der Zermatter Ortsentwicklung zusammen mit Studenten untersuchen zu können. Die Ideen der Studenten werden in den ROK-Prozess einfliessen, wie auch diejenigen der Bevölkerung und der involvierten Interessenvertretern.

Vom 18. bis zum 22. März 2013 wurde dazu in Zermatt eine Seminarwoche mit öffentlicher Podiumsdiskussion durchgeführt. Während des Workshops haben sich 17 Architektur- und Landschaftsarchitekturstudenten der ETH Zürich unter der Leitung des Lehrstuhls für Architektur und Städtebau von Prof. Kees Christiaanse mit dem Ort Zermatt auseinandergesetzt.

Im Vordergrund des Workshops stand die Betrachtung des öffentlichen Raums und der Siedlungsstruktur. In kleineren Gruppen wurden die unterschiedlichen Quartiere mit deren Potenzialen und Defiziten analysiert. Daraufhin wurde untersucht, wie bestehende positive ortsbauliche Qualitäten erhalten, oder auch neue hergestellt werden könnten.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Zermatt hat gezeigt, dass es einige spezifische Räume im Ortsgefüge gibt, die den Ort besonders stark prägen und ein grosses raumplanerisches Entwicklungspotenzial aufweisen. Diesen sogenannten Fokusräumen sollte gemäss den ETH-Studenten erhöhte Aufmerksamkeit zukommen, da sie erheblichen Einfluss auf die gesamte räumliche Qualität von Zermatt haben.

Im Folgenden werden Analysen und Ideen der Studenten zur Weiterentwicklung dieser Fokusräume vorgestellt:

Spiss als attraktiven Ortseingang gestalten

Der Ortseingang Spiss ist von infrastrukturellen Bauten und eingeschossigen, der Lawinengefahr ausgesetzten Bauten geprägt. Dieses Quartier weist aber noch viele ungenutzte Potenziale zur Stärkung der Identität des Ortes auf. Ziel wäre es, dieses Eingangstor aufzuwerten und für die Bevölkerung wie auch für die Gäste einen attraktiven Ort zu schaffen. Die Studenten könnten sich vorstellen, das Quartier als neue Sportstätte zu entwickeln und es dadurch zu beleben. Bereits beim Ortseingang könnte somit ein dynamisches Bild von Zermatt vermittelt werden. Die Aufwertung dieses Quartiers könnte durch die Dachflächennutzung der eingeschossigen Bauten (wie z. B. Hallenbad, Tennisplätze, Curling) als öffentlich nutzbare Flächen geschehen (Abb. 1+2).

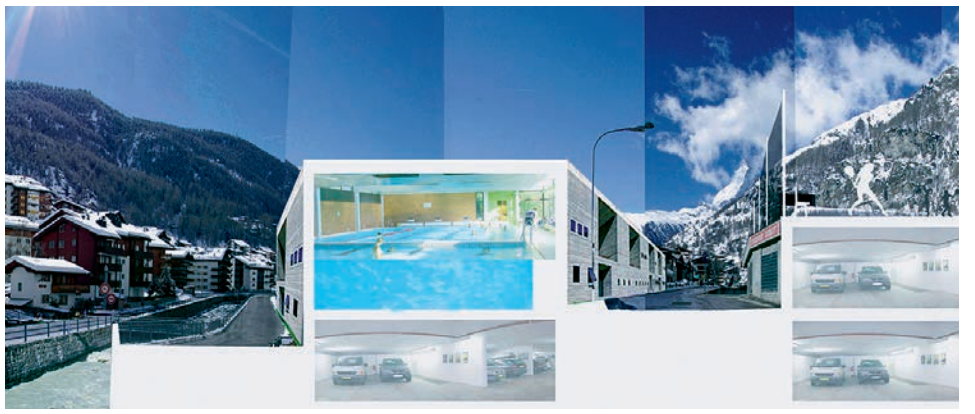

Abb. 1: Mögliche Hallenbad-Nutzung der Parkhausdachflächen im Spiss. (© ETH Zürich)

Abb. 2: Mögliche Sportstätten-Nutzung der Parkhausdachflächen im Spiss. (© ETH Zürich)

Vispa als räumliches Rückgrat aufwerten

Die Vispa fliesst mitten durch Zermatt und birgt Hochwassergefahren. Aufgrund der daraus entstandenen Kanalisierung sind räumliche Qualitäten verloren gegangen. Wie in vielen anderen Städten kann dieses Gewässer jedoch vor allem grosse räumliche und auch strukturelle Potenziale aufweisen. Nicht nur seine Wichtigkeit als Teil des Verkehrsnetzes, sondern auch seine Qualitäten als Aufenthaltsraum oder Flaniermeile sollten geprüft und genutzt werden. Bei allen Planungen muss jeweils zwingend auch eine Verbesserung des Hochwasserschutzes erreicht werden.

Bahnhof als Bestandteil der identitätsstiftenden Bahnhofstrasse planen

Der Bahnhof ist eine Schlüsselstelle in Zermatt, die heute jedoch einige Schwächen aufweist. Weder die Lenkung der Fussgängerströme noch die Gestaltung des Bahnhofplatzes entsprechen dem hohen Standard, den man am Ankunftsort von Zermatt erwartet.

Auch die räumliche Trennung der Station der Gornergrat Bahn ist diesbezüglich nicht zufriedenstellend. Man wünschte sich einen verstärkten Bezug des Bahnhofs zur Bahnhofstrasse und eine verbesserte Organisation des Verkehrs. Den neuen Bahnhofplatz stellen sich die Studenten eher vor dem Bahnhofsgebäude anstatt in dessen Verlängerung vor. Im Rahmen des Workshops ist somit die Idee entstanden, den Bahnhof und die Station der Gornergrat Bahn zusammenzufassen und die Gornergrat Bahn als ästhetisches Element über den neuen Bahnhofsplatz zu führen.

Knotenpunkt im Bereich Talstation Matterhorn Express/Buswendeplatz Zen Stecken schaffen

Die Talstation des Matterhorn Express wird in der Hochsaison zu einem Knotenpunkt mit zentraler Bedeutung. Da viele Feriengäste dort verkehren, bildet dieser Bereich einen Fokusraum mit grossem Potenzial bezüglich seiner Ausformulierung, seiner baulichen Struktur und seinem programmatischen Angebot. Eine neue Zentralität an dieser Stelle mit Anbindung ans Dorf würde die bestehende Situation verbessern. Ein intensiviertes Angebot könnte einen Übergangsbereich zwischen der Bergwelt und dem überbauten Gebiet schaffen. Einen Ort, an dem sich die Menschen aufhalten können. Dies würde auch den herrschenden regen Verkehr zeitlich besser verteilen.

Unterlagen zum ROK Zermatt können unter http://gemeinde.zermatt.ch/verwaltung/bauabteilung bezogen werden.

Abb. 3: Visualisierung einer möglichen Aufwertung der Vispa und einer Aufwertung für Fussgänger. (© ETH Zürich)